

## Erfahrungsbericht Auslandssemester Antwerpen WiSe 21/22

Im Rahmen meines Masterstudiums Wirtschaftswissenschaften in Hannover, habe ich mich schon frühzeitig entschlossen ein Auslandssemester zu verbringen. Nachdem ich ein sechsmonatiges Vollzeitpraktikum beendet habe und meine Bewerbung bei Erasmus+ erfolgreich bestätigt wurde, habe ich das darauffolgende Semester in der wunderschönen belgischen Stadt Antwerpen verbracht um neue Erfahrungen zu sammeln und mein Englisch zu verbessern.

### **Vorbereitung**

Ich habe mich für die belgische Stadt Antwerpen entschieden, da ich schon immer mal nach Belgien wollte und mir die zentrumsnahe und angebotsreiche Universität der Stadt sehr zugesagt hat. Außerdem habe ich eine Stadt gesucht, die ein gemütliches und familiäres Umfeld bietet, wo man sich als Student schnell einleben kann und viel unternehmen kann, sowie sein Englisch gut aufbessern konnte. (Englisch ist in Belgien wie eine zweite Amtssprache neben Französisch und Flandrisch)

Nachdem ich meine Bewerbung beim Auslandsbüro der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät abgegeben hatte, kam auch schon ziemlich zeitnahe die Annahme an der Universität in Antwerpen. Insgesamt kann ich sagen, dass der Bewerbungsprozess durch die vielen Online-Fragerunden unserer Universität und das schnelle und hilfreiche Organisieren seitens der Universität Antwerpen, problemlos und ohne Hindernisse von statten gegangen ist. Die Universität hatte im Vorfeld viele Informationsunterlagen bereitgestellt und stand mir auch während meines Auslandssemester immer hilfsbereit zur Seite. Auch die Organisation eines Zimmers in Universitätsnähe ging schnell und problemlos.

### **Anreise**

Meine Reise begann Mitte September 2021, da dort traditionell die Einführungswoche stattfindet, in der man die Universität erkundet und seine Kommilitonen kennenlernt. Von Hannover aus konnte ich mit dem ICE über Köln nach Brüssel fahren und dort umsteigen um nach Antwerpen zu gelangen, insgesamt kann man mit so 5:30 h rechnen. Angekommen am Hauptbahnhof in Antwerpen, bin ich in 15 Minuten fußläufig im Universitätsviertel angelangt und konnte mein Zimmer problemlos beziehen, nachdem ich von dem sogenannten Host (Gastgeber) meine Schlüssel für mein Zimmer im Wohnheim bekommen habe.

### **Wohnen**

Mein Zimmer war im Rodestraat Studentenwohnheim, welches ziemlich zentral im Universitätsviertel lag. Fußläufig waren die Universität Stadscampus (welche verteilt im gesamten Universitätsviertel liegt) sowie Studentenbars und Einkaufsmöglichkeiten in 10 Minuten erreichbar, die Innenstadt und der HBF in 15 Minuten.

Im Studentenwohnheim selber gab es über 18 Zimmer, welche nach meinem Eintreffen nach und nach gefüllt wurden von meist anderen ausländischen Studenten. Viele meiner Mitbewohnerinnen waren aus den Niederlanden, Deutschland aber auch aus dem gesamten Europaraum und ich war der einzige männliche Bewohner, was anfangs erstmal etwas ungewohnt war, aber mit der Zeit kein Problem darstellte, da es auch mal ganz schön war der „Hahn“ im Korb zu sein und wir uns alle sehr gut verstanden haben untereinander. Die Internationalität war ein großer Pluspunkt meiner Meinung nach, da man viele neue Eindrücke und Sichtweisen kennenlernen konnte, die mir vorher gar nicht so bewusst waren.

## **Studium**

Das umfangreiche und englischsprachige Angebot der Partneruniversität war eines der ausschlaggebenden Faktoren, dass ich mich für Antwerpen entschieden habe. Vor Ort gab es aufgrund einer Überschneidung anfangs etwas Probleme, die aber mit schneller Hilfe von unserer Universität und der Universität Antwerpen geklärt werden konnte, sodass ich ein anderes interessantes Fach belegen konnte. Trotz Corona war es dennoch möglich alle Kurse vor Ort zu besuchen, zusätzlich wurden diese aufgezeichnet falls man doch einmal nicht auf dem Campus sein konnte.

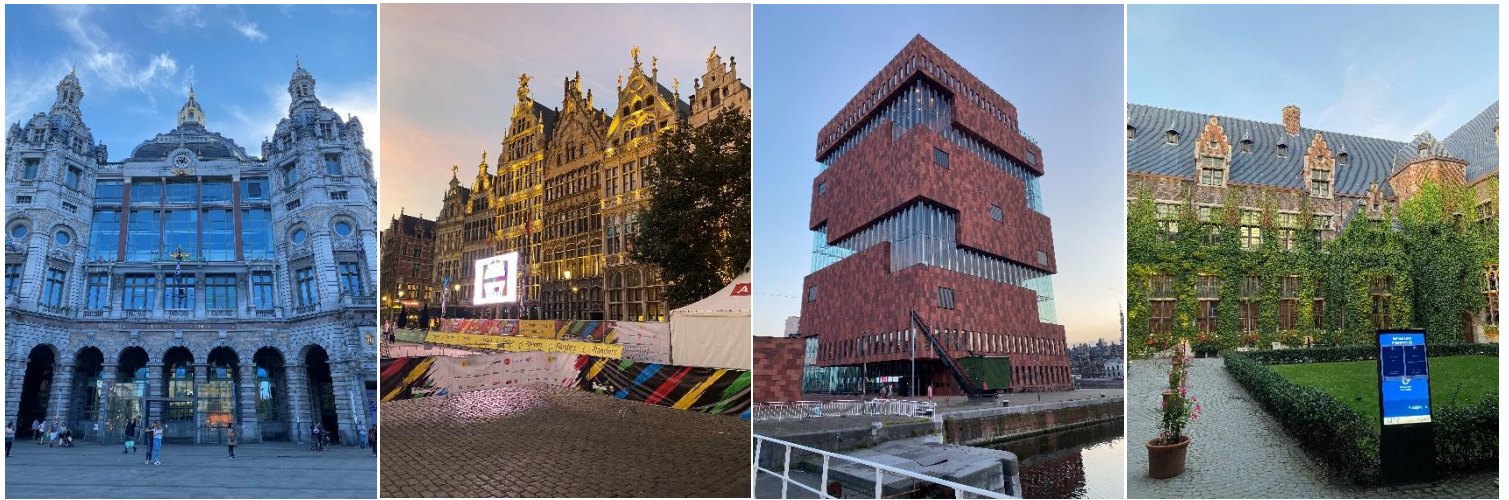
Aufgrund meines fortgeschrittenen Studiums hatte ich mich für drei Masterkurse eingeschrieben, welche durch Präsentationen und Gruppenarbeiten im laufenden Semester ergänzt wurden. Am Ende habe ich während der Klausurenphase, welche immer im Januar stattfindet, für jedes Fach eine abschließende Klausur geschrieben. Durch die ergänzenden Arbeiten, fiel mir der erhöhte Arbeitsaufwand zu anfangs etwas schwer, da ich aber die Lernvermittlung durch wiederkehrende Aufgaben gut finde, habe ich mich schnell eingefunden und konnte somit schon während des Semesters Punkte für die Endnote sammeln. Außerdem konnte ich durch die Interaktivität in den Fächern, die Lerninhalte besser absorbieren und in der Klausur anwenden.

Insgesamt würde ich sagen, dass es auf jedenfall nicht einfach ist, sehr gute Noten zu erreichen, aber das Lernniveau und die Vorbereitung auf die Abschlussklausuren dafür umso besser ist und man sehr gut vorbereitet ist. Bei meiner ersten Klausur musste ich mit einem belgischen Keyboard (PC-Klausur) sogar zurechtkommen und ich habe es auch überlebt. Meine Fächer Labour Economics, Marketing Communication und OD/Change Management, welche sich zwischen 3-6 ECTS bewegten, kann ich nur jedem empfehlen, da die Professoren sehr hilfsbereit sind und die Lerninhalte sehr gut vermittelt werden, von daher habe ich hier nichts weiter auszusetzen.

## **Kultur und Freizeit**

Kulturtechnisch ist Antwerpen ein Traum, neben einer modernen Innenstadt mit vielen Einkaufsmöglichkeiten, gibt es in der Nähe des Grote Marktes viele kleine und gemütliche Studentenbars und Cafés. Auch ist das Hafengebäude sehr zu empfehlen, da es architektonisch ein sehr interessantes Gebäude ist. Auch der antike Hauptbahnhof und der Zoo, direkt daneben, sind ein Besuch wert. Wenn man in Belgien ist denkt man natürlich auch

an das belgische Bier oder belgische Pralinen. Auch hier gibt es viele Bars wie das Kassa 4, welches die bekannteste Studentenbar ist und eine Menge an lokalem Bier zur Auswahl hat. Empfehlenswert ist außerdem das Schokoladenmuseum in Antwerpen, wo die Geschichte der Erfindung der belgischen Praline von Neuhaus erzählt wird. Auch die Altstadt, die MAS oder das historische Rubenshaus sind ein Besuch wert. Außerdem gibt es über die ganze Stadt verteilt überall Basketballplätze, wo ich mit meinen Kommilitonen oft gespielt habe.



Reisetechnisch konnten wir, obwohl Corona war, überall nach Belgien reisen, so waren wir ein Tag in Brüssel, zu Besuch im Europaparlament oder haben uns die Stadt Gent angeschaut. Auch eine Kurzreise nach Amsterdam und Paris war problemlos und günstig mit den Öffis möglich.

Viele Events konnten trotz Corona stattfinden und wurden von dem Erasmus Programm oder von der Universität selbst organisiert, bspw. im bekannten De Prof Pub.

### **Fazit**

Alles in allem war das Auslandssemester in Antwerpen eine wunderschöne und gewinnbringende Zeit, da ich viele neue Freunde kennenlernen konnte, eine tolle Stadt besichtigen durfte und auch mein Englisch wesentlich verbessern konnte. Ich rate nur jedem der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen, macht es und genießt die Zeit, solch eine Erfahrung ergibt sich meist nur einmal im Leben, nutzt die Chance, sie wird sich persönlich sowie beruflich für euch auszahlen.